INTERPROFESSIONALITÄT

Bereits in der Ausbildung sollen Kompetenzen zum interprofessionellen Handeln erworben werden. Ziel ist es, das patientenorientierte Zusammenwirken verschiedener Berufsfelder zu fördern. Seit dem Wintersemester 2011/12 finden regelmäßig Workshops mit interprofessionellem Schwerpunkt statt.

Darüber hinaus bietet das **MITZ** Kurse u. a. in Kooperation mit der Carus Akademie für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege an und beteiligt sich an der Fachweiterbildung im Rahmen des Kurses „PraxisanleiterIn“.

Gerne sind wir auch Partner für weitere Projekte. Bitte sprechen Sie uns an:

DAS MITZ-TEAM

SKILLS LAB

Ärztlicher Leiter:	Dr. med. Fritz Marcus Löwe
Ärztliche Mitarbeiter:	Kristin Seele Jeannine Schübel
Praxisanleiterin:	Henriette Hoffmann

SP-PROGRAMM

Leiterin:	Dipl.-Psych. Theda Ohlenbusch-Harke
Wiss. Mitarbeiterin:	Dipl.-Psych. Sandra A. Murano

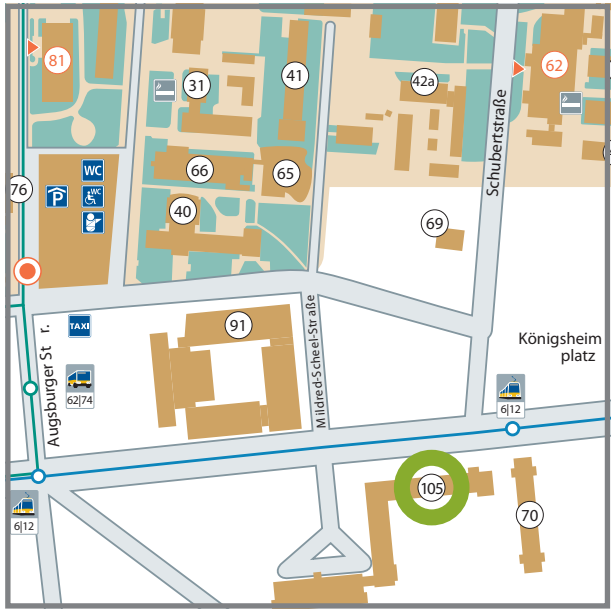
ORGANISATION

Team-Assistenz:	Marcella Clauß

Haben Sie Interesse, als studentischer Tutor oder als Schauspieler mitzuwirken?

Kontaktieren Sie uns, wir freuen uns!

» mitz@uniklinikum-dresden.de



SO ERREICHEN SIE UNS

LAGE UND ANFAHRT

Sie finden uns am Universitätsklinikum Dresden in der Blasewitzer Str. 86 (Haus 105, 1. Obergeschoss).

Bahn: Haltestelle Königsheimplatz (Linien 6 und 12)

KONTAKT

E-Mail: mitz@uniklinikum-dresden.de

Telefon: (0351) 458-18598

Impressum

Medizinisches Interprofessionelles Trainingszentrum
an der medizinischen Fakultät der TU Dresden

Blasewitzer Str. 86, 01307 Dresden

MITZ MEDIZINISCHES INTERPROFESSIONELLES TRAININGSZENTRUM

AN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT DER TU DRESDEN

DAS MITZ STELLT SICH VOR

Im **MITZ**[1] erlernen Studierende der Human- und Zahnmedizin der TU Dresden unter Anleitung ärztlicher und studentischer Tutoren manuelle und kommunikative Basisfertigkeiten.

Die Lernziele und -inhalte werden in enger Kooperation mit den Fachgebieten bzw. verschiedenen Kliniken erarbeitet und passend zum Studienfortschritt in semesterspezifischen Trainingsprogrammen vermittelt.

2008 als Pilotprojekt ins Leben gerufen, bieten wir ein im nationalen Vergleich sehr umfangreiches und vielfältiges Programm praxisrelevanter, standardisierter Lehreinheiten, die fest im Curriculum verankert sind.

Das **MITZ** besteht aus zwei Säulen und setzt damit wichtige Ausbildungsschwerpunkte um:

SKILLS LAB

» Training manueller Basisfertigkeiten

SP-PROGRAMM[2]

» Training kommunikativer Kompetenzen

Bereits Medizinstudierende des 2. Semesters absolvieren im Rahmen des Kurses „Einführung in die klinische Medizin“ erstmals Lehreinheiten im **MITZ**. Ab dem 6. bis zum 9. Semester werden regelmäßig Trainingseinheiten fortgeführt. Studierende der Zahnmedizin (ZM) sind mit ausgewählten Themen im 6. und 7. Fachsemester integriert.

[1] ehemals Medizinisch Praktisches Zentrum, MPZ
[2] Programm Standardisierte Patienten

SKILLS LAB MANUELLE BASISFERTIGKEITEN

Den Studierenden stehen 18 Trainingsstationen zur Verfügung. Unter klinik-analogen Bedingungen und an realitätsnahen Human-Modellen können alle wesentlichen Fertigkeiten und Kompetenzen aufgebaut und trainiert werden.

LEHRANGEBOTE FERTIGKEITEN

(Auswahl)

- Chirurgisch Waschen / Verhalten im OP
- Nahttechniken
- Anlegen von Flexülen (ggf. gegenseitig)
- Seldinger Technik
- Advanced Live Support
- Grundlagen Ultraschall

LEHRANGEBOTE ZUR KOMPETENZ-ENTWICKLUNG

- erweitertes Reanimationstraining
- Workshop Wundversorgung

FREIES TRAINING

Die erworbenen Fertigkeiten können an allen Stationen im Freien Training gefestigt und vertieft werden.

SP-PROGRAMM KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Ziel der Trainings mit Standardisierten Patienten ist der Erwerb eines professionellen Kommunikations- und Interaktionsverhaltens im Umgang mit Patienten u. a. durch das Erlernen von Gesprächsführungstechniken und die Anregung zur Selbstreflexion.

TRAININGSINHALTE

(Auswahl)

- Erheben einer Anamnese
- Patientenzentrierte Gesprächsführung
- Umgang mit „schwierigen Patienten“
- OP-Aufklärung
- Umgang mit ängstlichen Patienten (ZM)
- Überbringen einer schlechten Nachricht
- Motivierende Gesprächsführung

Eingesetzt werden Laiendarsteller oder professionelle Schauspieler, die einen Patienten mit Krankheitsbild und Lebensgeschichte spielen. Sie werden nicht nur hinsichtlich des Krankheitsbildes geschult, sondern auch in ihrer Fähigkeit, Feedback zu geben, um so den übenden Studierenden qualifiziert Rückmeldung geben zu können.